

150 Jahre Soldaten- und Reservistenkameradschaft Dachau

Von Markus Erhorn

Im Jahr 2024 feiert einer der ältesten Dachauer Vereine, die Soldaten- und Reservistenkameradschaft ihren 150. Geburtstag. Wir wollen dieses Jubiläum nutzen, um in gedrängter Form auf die bewegte Geschichte des Vereins zurückzublicken.

Deutsch-Französischer Krieg

1870/71 tobte in Europa der sogenannte Deutsch-Französische Krieg. Dieser forderte fast 190.000 Todesopfer.¹ Auch das Königreich Bayern mit König Ludwig II. sah sich aufgrund der politischen Lage dazu gezwungen, dem Krieg beizutreten, rund 100.000 bayerische Soldaten nahmen daran teil. Auch aus Dachau waren einige darunter: Michael Göttler, die Zimmerleute Georg und Michael Jais, Sebastian Labermeier und Hans Stammler, der Fabrikarbeiter Xaver Magg, die Maurer Hans Panz, Nikolaus Reichlmeyer, Josef Reischl und Blasius Seidenberger sowie der Schneidermeister Max Rauffer.²

Veteranenvereine entstehen

Diese Soldaten waren es auch die in Bayern nach dem Krieg ab 1871 eine große Welle von Vereinsgründungen lostraten: In fast allen Regionen gründeten sich Veteranenvereinigungen. König Ludwig II unterstützte nachdrücklich die Gründungen solcher Vereinigungen. Diese waren aber keine Vereine, die ausschließlich an ihre gefallenen Kameraden erinnerten. Sie hatten vielmehr einen karitativen Zweck und sorgten für die Unterstützung von Kriegsversehrten, veranstalteten Feiern, gestalteten das kulturelle Leben vor Ort mit und waren sicherlich auch eine Art Plattform zur Verarbeitung der traumatischen Erlebnisse der Schlachtfelder. Eine psychologische Betreuung von Kriegsheimkehrern war nach heutigem Standard damals undenkbar.

Dachau 1874

Am 2. August 1874 gründete sich der *Veteranen- und Soldatenverein Dachau*.³ Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Carl Duterte, Sohn eines französischen Offiziers⁴, sein Stellvertreter wurde Dr. Constantin Höfler. Außerdem sind als Gründungsmitglieder Max Riedl, Xaver Müller, Otto Christoph, Georg Jais, Michael Klinger, Michael Resch und Christian Seidl bekannt. Ferner gehörte auch Christian Hergl zu den Gründungsmitgliedern: Er war von 1906 bis 1919

Bürgermeister von Dachau⁵ und hatte den Verein zeit lebens unterstützt.

Die Berufe der Gründungsmitglieder lesen sich äußerst vielseitig: Apotheker, Postbote, Tapezierer und Fabrikbuchhalter sind nur einige Beispiele, die die Vielfältigkeit der Vereinsstruktur aufzeigen. In den beschlossenen Statuten schrieben die Gründungsmitglieder „In Treue fest“ als ihre Vereinsdevise nieder.⁶ Als Vereinslokal bestimmten die Gründungsmitglieder das Gasthaus Kraisy.⁷ Später wurde der Zieglerbräu zur Heimat des Vereins.⁸

Fahnenweihe 1875

Die Fahnenweihe erfolgte am 1. September 1875: Auf der Vorderseite zeigt die Fahne auf weiß-blauen schräg verlaufenden Bahnen den Goldenen Bayerischen Löwen mit Krone, darüber der Schriftzug: „Die Frauen und Jungfrauen dem Veteranen Verein Dachau 1875“. Auf der Rückseite trägt die Fahne auf rotweißem Grund das Wappen des Deutschen Reiches von 1871 und ein kleines Hohenzollernschild. Außerdem die Aufschrift: „Mit Gott für Kaiser König und Vaterland“.⁹ Insgesamt nahmen an der Fahnenweihe 27 Vereine mit rund 500 Teilnehmern teil. Man traf sich auf dem Dachauer Schrankenplatz vor der Kirche und Pfarrer Matthias Frings (1871 – 1881) zelebrierte eine Feldmesse. Danach fand ein großer Festzug statt und das Fest wurde mit einem programmreichen Festabend im Birgmannkeller beendet.¹⁰ Das Vereinsleben entwickelte sich alsdann rasant: Gartenfeste mit Feuerwerk¹¹ und Christbaumfeiern gehörten ebenso zum Vereinsleben wie die Teilnahme an vielen überregionalen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Wittelsbacher Jubiläumsfeier 1880.¹²

50. Gründungsfest 1924

Das 50. Gründungsfest wurde gleich über mehrere Tage gefeiert:¹³ Am Samstag, 30. August 1924, begann das Fest mit einem feierlichen Begrüßungsabend. Dort wurde insbesondere an die Gründungsmitglieder erinnert. Nur noch zwei von ursprünglich 120 Gründern waren zu diesem Zeitpunkt noch am Leben: Peter Lorenz und Joseph Reischl. Als Highlights des Abends wurden in einem Presseartikel eine Filmvorführung sowie das Lustspiel „In Civil“ genannt. An letzterem hatte unter anderem das Dachauer Original Schorsch Grahammer¹⁴ mitgewirkt. Am Sonntag wurde der Tag mit Böllerschüssen, Musik und einem Festzug begonnen. Daran



Abb. 1: Einweihung des Augustenfelder Kriegerdenkmals (1922).

wirkten insgesamt 43 Vereine mit, wobei der Ritterbund Schwaneck mit seinem Burgwagen und den Burggrafen- und Frauen wohl am auffälligsten gewesen sein dürfte. Natürlich wurde auch ein festlicher Gottesdienst zelebriert und das Abschlussfest fand im Katholischen Gesellschaftshaus statt. Am Montag, den 1. September, in der Frühe wurde schließlich den gefallenen und gestorbenen Vereinskameraden insgesamt gedacht.

Gründung eines zweiten Vereins 1891

1891 gründete sich in den Räumen der Gaststätte Kochwirt der *Soldaten- und Militärverein Dachau*. Als Begründung für einen weiteren Kriegerverein ist im Protokollbuch folgendes festgehalten: Im Veteranen- und Soldatenverein durfte nur Mitglied werden, wer Bürger von Dachau oder mindestens Hausbesitzer war: „Aus diesem Grund haben sich einige Kleinbürger und Arbeiter Dachaus entschlossen auch einen Verein zu gründen.“¹⁵ Zu den Gründungsmitgliedern zählten der erste Vorsitzende Paul Kreitner, Schriftführer Georg Simon sowie Kassier Josef Reitmeier. Bei Letzterem handelt es sich um den Großvater des langjährigen Dachauer Oberbürgermeisters Dr. Lorenz Reitmeier. Nach verschiedenen Aussagen entwickelten die Vereine sich äußerst unterschiedlich: „Der Veteranen- und Militärverein fand bald sehr rührige Bürger in seinen Reihen und wurde erheblich stärker als der ältere, mehr konservativ gebliebene Verein.“¹⁶

Fusion 1927

Nachdem sich das Vereinsleben aufgrund der vielen im Ersten Weltkrieg eingezogenen Mitglieder wandelte, schlossen sich beide Vereine am 15.05.1927 zur *Kriegerkameradschaft Dachau* zusammen.¹⁷ Hierzu fand im Birgmann-Saal eine Generalversammlung der beiden Veteranen-Vereine statt. Getrennt voneinander stimmten die beiden Gruppierungen dem Zusammenschluss zu. Zum neuen Vereinsvorsitzenden wurde Jo-

hann Fischer, bisheriger Vorstand des Militärvereins Dachau, gewählt. Georg Walter, sein Pendant beim Veteranen- und Soldatenvereins, wurde zweiter Vereinsvorsitzender. Dieses Amt sollte Fischer übrigens bis circa 1940 bekleiden, er war somit rund 34 Jahre Vorsitzender und wurde für seinen Einsatz zum „Ehrenführer“ der Kriegerkameradschaft Dachau ernannt.¹⁸ Der neue Verein bestand 1928 aus insgesamt 357 Mitgliedern. Die 1930er Jahre begannen für die Vereinsmitglieder schwierig: Aufgrund der allgemeinen finanziellen Notlage in der Dachauer Bevölkerung wurde die Weihnachtsfeier 1931 kurzerhand abgesagt. Gleichzeitig riefen mehrere Kriegervereine des Bezirksamtes Dachau¹⁹ zur Winternothilfe für bedürftige Kameraden auf. Hierzu wurden aber nicht nur Geld, sondern insbesondere Lebensmittel gesammelt.

Kriegerdenkmal

Wenn es der Sache dienlich war, hatten beide Vereine aber bereits vor ihrer Vereinigung zusammengearbeitet: Mit Schreiben vom 21. Dezember 1919 beantragten beide Vereine beim Dachauer Gemeinderat die Errichtung eines Kriegerdenkmals.²⁰ Erst nach langer Diskussion, in der sich auch Prof. Hermann Stockmann einbrachte, wurde das Denkmal schließlich vor der Dachauer St. Jakobskirche errichtet und am 17. November 1929 eingeweiht.²¹ Insgesamt befinden sich auf dem Dachauer Stadtgebiet heute 16 solcher Denkmäler.²² Am auffälligsten ist – neben dem Denkmal in der Altstadt – wohl das Augustenfelder Denkmal in der Schleißheimer Straße: am 16. Juli 1922 stellte man dort den von einem Pfeil getroffenen Löwen, ein von Bildhauer Josef Jost entworfenes Kunstwerk, auf.²³ Dieses Denkmal wurde übrigens im Jahr 2022 von städtischen Mitarbeitern – auf Anregung der Soldaten- und Reservistenkameradschaft – wieder ansehnlich hergerichtet.

Gleichschaltung 1933 und Folgen

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten ging auch am Dachauer Verein nicht vorüber: Im September 1933 fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, die auf Grund des sogenannten Gleichschaltungsgesetzes einberufen werden musste. Es ging in dieser Versammlung um den Vollzug der angeordneten „Gleichschaltung“. Der 1. Vorsitzende wurde ab sofort als „Führer der Kriegerkameradschaft“ bezeichnet.²⁴ Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die weiteren Vorstandsämter von den Mitgliedern gewählt – ab der Gleichschaltung vermutlich nur noch ernannt. Die Demokratie endete auch auf Vereinsebene. Kurze Zeit später wurde der Dachauer Stadtpfarrer Friedrich Pfanzelt in den Ausschuss des Vereins be-



Abb. 2: Markus Erhorn und Ludwig Gasteiger treffen Ehrenmitglied Prinz Dschero Khan. Das Foto entstand vor seinem Amtssitz in den Niederlanden.

rufen.²⁵ Er blieb dem Verein Zeit seines Lebens eng verbunden und wurde anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums²⁶ sogar zum Ehrenmitglied ernannt. Im März 1933 beteiligte sich der Verein laut einem Eintrag im Protokollbuch²⁷ an der „Siegesfeier der NSDAP“ bzw. an einem Fackelzug in München aufgrund des Reichstagswahlergebnisses vom 5. März. Näheres ist allerdings nicht überliefert.

Zu beobachten ist, dass in den Protokollbüchern dieser Zeit vermehrt von „Austritten“ die Rede ist. Dies kann anhand der Mitgliederzahlen verifiziert werden: 1938 gab die Vorstandschaft die Mitgliederzahl mit 224 an – 114 weniger als noch zehn Jahre zuvor. Ob dies mit den politischen Entwicklungen dieser Zeit zusammenhängt, kann nicht abschließend geklärt werden, lässt aber Raum für Spekulationen zu. Der neu eingeführte „befehlsmäßige zentralistische Geist“²⁸ hat aber vermutlich seinen Teil dazu beigetragen.

Die Protokollführung des Vereins endet mit dem 01. Januar 1942. Es finden sich anschließend nur noch spärliche Hinweise über die Tätigkeit des Vereins bis zum Kriegsende. Einer der letzten Einträge im Protokollbuch lautete: „Hoffen wir auf den baldigen Frieden...“

Nachkriegszeit bis heute

Nach dem Zweiten Weltkrieg formierte sich der Verein innerhalb des „Schutzbunds ehemaliger deutscher Soldaten des Kreisverbandes Dachau“ neu, der 1950 ins Leben gerufen worden war. 1956 bildete sich schließlich die Ortskameradschaft Dachau unter Vorsitz von Hauptmann a. d. Wilhelm Friedrich Hedkamp²⁹. Seit 1957 führte der Verein als Folge der Wiedereinführung

der Wehrpflicht und der Gründung der Bundeswehr den Namen *Krieger- und Soldatenkameradschaft Dachau*. Später erfolgte nochmals eine Umbenennung in den heutigen Vereinstitel *Soldaten- und Reservistenkameradschaft Dachau 1874*.

Neues wichtigstes Aufgabengebiet des Vereins war in dieser Zeit das Erinnern an die gefallenen Dachauer Soldaten des Zweiten Weltkrieges. Hierzu wirkte der Verein insbesondere an der Einweihung der Kriegergedächtniskapelle im Alten Friedhof (1961) und der damit verbundenen Erstellung des Ehrenbuches für die Gefallenen und Vermissten Dachaus mit bzw. führte diese beiden Projekte zeitweise federführend aus.

Hundertjahrfeier 1974

Die 100 Jahr Feier des Vereins wurde 1974 besonders festlich im Spiegelsaal des Dachauer Schlosses begangen.³⁰ Die Feierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst in St. Jakob, zelebriert durch Stadtpfarrer Streber, und einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Dort spielte die Dachauer Knabenkapelle nicht nur das „Lied vom Guten Kameraden“, sondern auch den intonierten Bayerischen Präsentiermarsch. Nach den obligatorischen Böllerschüssen zog die Festgemeinde hinauf in das Dachauer Schloss. Der damalige erste Vorsitzende Burghart begrüßte gemeinsam mit dem stellvertretenden Soldatenbund-Bezirksvorsitzenden Oberst Schmid die Gäste. Schmid referierte bereits damals nachdenklich über den Sinn und die Aufgaben von Kriegervereinen in der damaligen Zeit. Auch Oberbürgermeister Dr. Lorenz Reitmeier hielt eine Festrede.

Heutiges Engagement

Eine besondere Rolle spielt für die Dachauer Soldaten- und Reservistenkameradschaft natürlich der Volkstrauertag. Von Anfang an richtet der Verein die Feier aus oder nimmt mit einer Fahnenabordnung daran teil. Seit Mitte der 2010er Jahre gestaltet der Verein die Gedenkfeier alljährlich sogar federführend.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich die Aktivitäten insbesondere dank des Einsatzes von Ludwig Gasteiger, der von 2010 bis 2022 1. Vorstand war, gewandelt: Frieden, Verständigung und internationale Freundschaften wurden immer wichtiger. Gasteiger erhielt hierfür mehrere Auszeichnungen: Neben der Dachauer Bürgermedaille³¹ auch die wichtige internationale Auszeichnung „Flamme des Friedens“. Für seinen Einsatz wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.³²

Von Anfang der Städtepartnerschaft Dachau – Klagenfurt an pflegt die Soldaten- und Reservistenkameradschaft auch dorthin enge Kontakte, speziell zum Verein „1. Kärntner Kriegerverein Klagenfurt von 1880“. Hauptorganisator dieser Beziehung war Georg Beetz. Der 2001 verstorbene besuchte die Stadt Klagenfurt im Rahmen der Städtepartnerschaft insgesamt 70-mal und nahm an unzähligen Veranstaltungen des dortigen Kriegervereins teil.³³

Zum 145. Jubiläum im Jahr 2019 wurde noch einmal groß gefeiert und eine vereinseigene Ehrenmedaille eingeführt. Diese erhielten unter anderen der Dachaus Oberbürgermeister Florian Hartmann sowie der damalige Stellvertretende Landrat Dr. Edgar Forster verliehen. Beide dankten in ihren Festreden dem Verein für seinen unermüdlichen Einsatz für Tradition und Brauchtum.³⁴

Wie viele andere Kriegervereine auch hat die Soldaten- und Reservistenkameradschaft in der heutigen Zeit mit niedrigen Mitgliederzahlen und fehlendem Nachwuchs zu kämpfen. Der Autor dieses Beitrags trat in die Fußstapfen von Ludwig Gasteiger. Eine Auflösung des Vereins, wie es in der Vergangenheit mangels Mitglieder leider bei vielen anderen Kriegervereinen vorgekommen ist, ist in Dachau kein Thema und somit bleibt zu hoffen, dass der Verein noch viele Jahre für den Frieden eintreten und Kameradschaft pflegen kann.

Anmerkungen

1 Zum Hintergrund vgl. zuletzt *Klaus-Jürgen Bremm*: 70/71. Preußens Triumph über Frankreich und die Folgen. Darmstadt 2019; *Michael Epkenhans*: Der Deutsch-Französische Krieg 1870/1871. Ditzingen 2020. – Zahl aus Wikipedia. Artikel „Deutsch-Französischer Krieg“. Abgerufen am 05.02.2024

- 2 *August Kübler*: Dachau in verflochtenen Jahrhunderten. Dachau 1928, S. 254.
- 3 Anzeige zur Gründung eines Vereins an den Magistrat Dachau vom 05.08.1874.
- 4 Vater Karl von Dutertre war Ritter der Ehrenlegion und Teilnehmer am Bayerischen Expeditionskorps in Griechenland 1832–1834.
- 5 Nachruf im Amperbote vom 19.05.1925.
- 6 Statuten des Veteranen- & Soldaten-Vereins in Dachau. 1874.
- 7 Zum „Kraisys“ vgl. *Edgar Forster*: Brauer, Wirte und Politiker. In: Bier, Brauereien und Volksfest in Dachau. Dachau 2006, S. 13–53, hier S. 37–39.
- 8 Festschrift vom Kreiskriegertag in Dachau am 02.09.1956.
- 9 *Walther Gresser*: Die Vereinsfahnen. In: „In Treue fest“. Die Geschichte der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Dachau gegründet 1974. Dachau 2004, S. 76–77.
- 10 Dachauer Nachrichten vom 09.07.1965.
- 11 Einladung zum Gartenfest in Etzenhausen am 23.06.1878.
- 12 Amperbote vom 25.08.1880.
- 13 Amperbote vom 04.09.1924.
- 14 Zu dieser Gestalt vgl. *Paul Brandt*: Dachauer Köpfe. Dachau 1984, S. 9–10.
- 15 Handschriftlicher Vermerk im Protokollbuch des Soldaten und Militärvereins.
- 16 Unbekannter Chronist. Archiv der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Dachau.
- 17 Amperbote vom 17.05.1927.
- 18 Ehrenurkunde vom 31.01.1943.
- 19 Vorgängerbezeichnung für den Landkreis, der 1939 eingeführt wurde.
- 20 Antrag an den Dachauer Gemeinderat vom 21.12.1919.
- 21 Protokolleintrag vom 17.11.1929.
- 22 *Markus Erhorn*: „Das verwundete Bayern“ und andere Friedensmahner. In: Dachauer Nachrichten vom 12.08.2022.
- 23 Wie Anm. 22.
- 24 *Gresser* (wie Anm. 9), Die Vorstandschaften, S. 104.
- 25 Dazu vgl. *Brandt*, Köpfe (wie Anm. 14), S. 17–18.
- 26 Siehe auch *Markus Erhorn*: Gesellschaft, Kultur und Politik der 1950er Jahre in der Stadt Dachau. In: *Annegret Braun (Hrsg.)*: Die 50er Jahre im Landkreis Dachau. München 2018, S. 455–471.
- 27 21.03.1933.
- 28 *Gresser* (wie Anm. 9) S. 46.
- 29 Festschrift vom Kreiskriegertag in Dachau am 02.09.1956.
- 30 Dachauer Nachrichten vom 06.10.1974.
- 31 Dachauer SZ vom 10.12.2015.
- 32 Dachauer Kurier vom 13.03.2023.
- 33 *Gresser* (wie Anm. 9), S. 133.
- 34 Dachauer Nachrichten vom 11.09.2019

Anschrift des Verfassers:
Markus Erborn,
August-Pfaltz-Str. 46
85221 Dachau